

**SOUNDS: DUO LAUT & LUISE**

## Die Türöffnerinnen

*Was lange währt, wird endlich gut: Vor sieben Jahren riefen Araxi Karnusian und Rahel Thierstein das Duo laut & luise ins Leben, nun liegt der erste Silberling vor.*

TOM GSTEIGER

Der Österreicher Ernst Jandl (1925 bis 2000) war ein experimentierfreudiger Buchstabenjongleur – in seinem Werk paaren sich heiliger Ernst und kalauerhafter Klamauk auf einzigartige Weise. Einer seiner Gedichtbände trägt den wunderbaren Titel «laut & luise». Araxi Karnusian und Rahel Thierstein haben sich diesen Titel für ihr Duo ausgeborgt – dies bedeutet nun allerdings nicht, dass es sich bei der Musik der Bernerinnen um eine Hommage an Jandl handelt.

Karnusian und Thierstein jandln nicht, sie jazen (Jandl besass allerdings ein ausgeprägtes Faible für den Jazz, wie seine Zusammenarbeit mit Exponenten des Vienna Art Orchestra zeigte). Die Saxophonistin Karnusian, die gelegentlich zur Alt-klarinetten greift, und Rahel Thierstein, die die Tasten von Klavier und Fender-Rhodes bedient, bilden seit sieben Jahren ein Duo – doch erst jetzt liegt mit «Open that Door» der erste Silberling vor, der durch Gastauftritte der expressiven Sängerin Joy Frempong, des sonoren Bassisten Patrice Moret und des brasilianischen Pandeiro-Virtuosen Antonio Carlos DaSilva sozusagen vergoldet wird.

### Nicht überzüchtet

Während allenthalben Schnellschüsse produziert werden, haben laut & luise ihre Musik reifen lassen. Das Resultat: unaufgeregter, lyrischer, intimer Jazz mit einer hohen Melodie-Dosis und einem sehr warmen, nicht selten melancholischen Grundklang. Das Repertoire stammt zu 100% aus den Federn von Karnusian, die ihr

kompositorisches Know-how bereits als Leiterin des aussergewöhnlichen Crossover-Ensembles Strange Sounds – Beautiful Musik unter Beweis gestellt hat, und Thierstein, wobei Erstere ein Faible für Suiten-artige Formen hat und Letztere häufiger das Groove-Herz pochen lässt.

Karnusian und Thierstein spielen sich weder die Finger wund, noch riskieren sie in ihren Improvisationen Kopf und Kragen: Sie öffnen Türen in Gegenwelten, in denen die Gesetze des Höher-Schneller-Lauter-Wettbewerbs vorübergehend ausser Kraft gesetzt sind. Hier sind zwei Musikerinnen zu einem gleichermassen kompakten und transparenten Klangkörper zusammengewachsen, was für die emotionale Ausdruckskraft eindeutig wichtiger ist als technokratische Brillanz. Diese Musik ist nicht überzüchtet, sie wächst organisch. Und bei jedem Konzert kommen ein paar neue, überraschende Blüten hinzu.

### MAHOGANY HALL

Sonntag, 15. April, 20 Uhr.



**Araxi Karnusian und Rahel Thierstein** bilden einen kompakten Klangkörper.

ZVG